

# Gruppenstundenbausteine zur Sternsingeraktion 2008



## Eine Reise nach ... Brasilien

### Hintergrund

Brasilien! Jeder und Jedem fallen beim Gedanken an Brasilien sofort der Karneval in Rio de Janeiro – oder der Zuckerhut ein. Auch der Regenwald im riesigen Amazonasgebiet sind Bilder, die sehr schnell im Kopf erscheinen.

Da Brasilien eines der Schwerpunktländer der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar ist, unterstützen wir viele verschiedene Projekte im fünftgrößten Land der Erde.

Der Sertão, ein riesiges Dürregebiet im Nordosten Brasiliens ist für viele weniger bekannt. Ein Projektpartner der Dreikönigsaktion ist die Organisation IRPAA (ein regionales Institut für angepasste Landwirtschaft). Durch die Arbeit von IRPAA wechseln viele KleinbäuerInnen ihre Sichtweisen (der Gedanke an Abwanderung in Großstädte verliert seinen Reiz, da sie wieder eine Zukunft im Sertão sehen) und sie erlangen ein neues Selbstbewusstsein. Eine an das Klima angepasste Landwirtschaft, ein Umdenken im landwirtschaftlichen Anbau und in der Zucht von Kleintieren ermöglicht den KleinbäuerInnen, im Einklang mit dem trockenen Klima, mit den Winden, den unregelmäßigen Niederschlägen und den langen Trockenzeiten zu leben. Somit wird ein Leben auf ihrem Land ermöglicht und ein Abwandern in Großstädte verhindert. IRPAA wird als Beispielprojekt durch die kommende Sternsingeraktion 2008 unterstützt.

### Wir packen unseren Koffer

In der Mitte des Gruppenraumes hast du einen kleinen offenen Reisekoffer, den Atlas oder Globus, Kärtchen und Stifte bereit gestellt. Beim Eintrudeln der Kinder begrüßt du sie mit „Bom dia“ (guten Tag) und lädst sie ein, um den Reisekoffer zu sitzen.

„Wir wollen in dieser Gruppenstunde in ein weit entferntes riesiges Land reisen. Es ist mehr als 100 x größer als Österreich und heißt Brasilien.“

Leg das Plakat mit den Umrissen Brasiliens in die Mitte (später wird dieses Plakat mit Kärtchen ergänzt). In einem Atlas bzw. auf einem Globus könnt ihr Brasilien suchen.

Stellt den Kindern die Frage, was ihnen spontan zu Brasilien einfällt und schreibt diese Begriffe auf das Brasilien-Plakat. Ist es der Karneval und der Zuckerhut in Rio de Janeiro, Fußball oder Samba, Orangen und Bananen, Regenwald oder der Amazonas? Lass dich überraschen, was wir auf unserer Reise entdecken werden.



„Für unsere Reise darf ein Koffer nicht fehlen. Ihr entscheidet nun, welche zwei bis drei wichtigsten Gegenstände ihr auf die Reise mitnehmen möchtet. Bedenkt dabei, dass ihr weder ein Handy noch einen MP3-Player oder Vergleichbares braucht.“

Zeichnet oder schreibt die Gegenstände auf je ein Kärtchen und sammelt sie im Koffer. Nun kann unsere Reise losgehen!

### Brasilien-Memory

Ein Memory-Spiel kennt ihr bestimmt. Wir werden nun selber ein besonderes Brasilien-Memory herstellen. Dabei wird der erste Teil des Paares ein Stichwort zu Brasilien sein und der zweite Teil enthält die dazupassende Information.

Um die ganze Sache ein wenig zu erleichtern, könnt ihr die Stichwörter auf z.B. gelbes Papier und die Informationen dazu auf grünes Papier kopieren und dann ausschneiden (siehe Kopiervorlage). Je nach Gruppe entscheidet bitte selber, wie viele Kärtchen ihr machen möchtet.

Die Kärtchen werden nun vermischt und verdeckt auf einen Tisch oder Boden aufgelegt. Ein Kind fängt an, deckt ein gelbes Kärtchen auf, liest das Stichwort der Gruppe vor und versucht ein dazupassendes grünes Kärtchen zu finden. Wenn das Kind nicht sicher ist, die dazugehörige Information zu haben, kann die Gruppe und dann auch der/die GruppenleiterIn mithelfen. Ist die dazupassende Information nicht richtig, werden die Kärtchen wieder verdeckt und das nächste Kind kommt mit dem Aufdecken dran. Passen Stichwort und Kärtchen zusammen, könnt ihr sie auf das Plakat mit der Brasilienkarte kleben.

## **Willkommen im Nordosten von Brasilien**

Nach einer ruhigen Flugreise (dazu stehen wir auf und „fliegen“ eine Runde im Gruppen-raum) landen wir im Nordosten Brasilien.

Hier ist es das ganze Jahr so warm, wie es diesen Sommer auch bei uns an manchen Tagen hatte: um die 30° C. Wollt ihr euch noch umziehen – vielleicht eine luftige Kleidung anziehen?“

Hat jemand von euch richtige Kleidung, Sonnenbrille, –hut und –creme in den Koffer eingepackt? Schauen wir im Koffer nach und nehmen die entsprechenden Kärtchen heraus. Wenn ihr das Gefühl habt es fehlt euch etwas, könnt ihr es ergänzen. Klebt die Kärtchen nun auf das Brasilien-Plakat.

„Ola!“ (Hallo) Willkommen in Brasilien! „Tudo bom?“ (Wie geht's?)“

Ihr habt nun bereits ein paar Worte portugiesisch gehört – die brasilianische Landessprache. Begrüßen wir uns gegenseitig mit:

*Bom dia* (guten Tag) oder  
*Ola* (Hallo) oder  
*Tudo bom* (Wie geht's).

Die Kinder wandern umher, reichen sich die Hand und begrüßen sich auf portugiesisch.

## **Cuica – quietschen wie ein kreischender Affe**

Nach diesen vielen Informationen braucht es eine kleine Auflockerung. Wie wäre es mit einem Samba. Den tanzen wir zwar nicht, aber wir gestalten ein typisch brasilianisches Instrument dazu: die Cuica

Wenige kennen es – doch in Brasilien ist die Cuica ein bekanntes Instrument. Sie hört sich an wie ein kreischender Affe und für uns quietscht es vielleicht tatsächlich nur. Eigentlich kommt die Cuica aus Afrika. Die vielen, auch nach Brasilien verschleppten afrikanischen Sklavenarbeiter brachten unter anderem auch dieses Instrument mit.

Wie sieht nun so eine Cuica aus? Ich versuche sie zu beschreiben: Sie ist wie eine große Dose, auf der oben statt einem Deckel ein Fell gespannt ist – so wie bei einer Trommel. Unten ist sie offen. Wenn man unten mit einer Hand hineinlangt findet man einen herunterhängenden Holzstab. Dieser Holzstab ist in der Mitte des gespannten Fells festgemacht. Wenn dieser Stab mit einem nassen Tuch gerieben wird, bekommt man lustige Quietsch-Geräusche.

Nehmt einen leeren gewaschenen Joghurt-becher. In die Mitte des Becherbodens stecht ihr mit einem Nagel ein kleines Loch. Steckt einen Nylonfaden durch und verknotet ihn innen – im Joghurtbecher. Am besten geht es, wenn ihr den Nylonfaden zuerst aus dem Becher herauszieht und einen Zahnstocher daran knotet. Dann könnt ihr den Nylonfaden wieder zurückziehen, so dass das Ende mit dem Zahnstocher im Joghurtbecher ist. Hebt den Nylonfaden hoch und befestigt nach 30 – 50 cm einen Bleistift oder kleinen Stab ans andere Ende des Fadens. So könnt ihr den Nylonfaden gut spannen.



Der Rest ist recht einfach. Setzt euch und klemmt den Joghurtbecher vorsichtig zwischen eure Beine. Mit einer Hand könnt ihr nun den Nylonfaden spannen. Mit der anderen Hand rubbelt ihr mit einem nassen Tuch den Faden auf und ab. Es kommt dabei auf die Spannung des Nylonfadens und die Reibung des nassen Tuches an.

Los geht der Samba! Wenn alle eine Cuica haben, versucht zusammen einen Rhythmus zu finden mit dem ihr quietscht ...

Nach diesem künstlerischen Auftritt reisen wir mit dem Bus nach Sertão ...

## **Die Fahrt mit dem Bus ins Dürregebiet**

Der Sertão ist ein riesiges Dürregebiet im Nordosten Brasiliens. Die meisten Besucher erwarten sich im Inneren Brasiliens eher einen Regenwald - den es im Amazonasgebiet auch gibt. Doch hier im Nordosten regnet es acht Monate nicht. Könnt ihr euch vorstellen zwei Drittel des Jahres kein Tröpfchen Regen zu sehen und zu spüren? Nach dieser langen Trockenperiode regnet es sehr stark. Die trockene und inzwischen harte Erde kann das Regenwasser aber nicht speichern. So bleibt es an der Oberfläche und verdunstet sogleich in der Sonne. Zur Zeit sieht das Land fast wie eine Wüste aus: seitlich der Sandstraße wachsen vor allem Kakteen und Dornenbüsche, die Erde sieht trocken aus, hat lauter Risse.



Während unserer Fahrt steigen immer wieder Leute in den Bus und langsam wird es eng.

### **Diese Gefühl der Enge wollen wir mit folgendem Spiel nachempfinden:**

Sessel werden im Raum in einer Reihe, Rückenlehne an Rückenlehne, aufgestellt. Die Kinder können nun, während Musik abgespielt wird, um die Sessel wandern. Bei jedem Musikstopp der eingelegt wird, müssen die Kinder auf den Sesseln Platz finden, ohne dass sie den Boden berühren. Nach jeder Runde wird ein Sessel entfernt. Wie viele Sessel können weggenommen werden, sodass alle Kinder noch irgendwie auf den Sesseln Platz haben?

Nachdem ein paar Leute ausgestiegen sind (Sessel werden wieder dazugestellt) haben wir wieder genügend Platz im Bus. Ein Stück weiter sehen wir einen Stausee und daneben Plantagen, auf denen Obst und Gemüse angepflanzt werden. Große Firmen nehmen Wasser für ihre Felder vom Stausee, damit das Obst und Gemüse gut wächst und anschließend nach Europa verkauft werden kann. Leider bleibt für die kleinen Bauern nicht genug Wasser übrig und ihre Felder bleiben trocken.

## **Kostbares Wasser**

Durstig erreichen wir unser Ziel: ein kleines Dorf mitten im Dürregebiet. Wasser ist hier sehr kostbar. In Zisternen (großen Auffangbehältern) wird Regenwasser aufgefangen. Sie sind verschlossen, damit das Wasser nicht in der Sonne verdunstet. Bis zu 15.000 Liter Wasser haben in einer Zisterne Platz. Das reicht gerade für die acht Monate Trockenzeit. Deshalb muss sehr sparsam mit Wasser umgegangen werden.

Neben der Zisterne finden wir einen Zaun aus dünnen Ästen. Es sieht nach einem Gehege aus. Welche Tiere könnten wohl dahinter sein?

## **Tierpantomime**

Teilt euch in 2er Gruppen auf. Jedes Paar zieht eines der vorbereiteten „Tierkärtchen“ (Kuh, Ziege, Katze, Hund, ...) und versucht pantomimisch (ohne Laute) der restlichen Gruppe das Tier vorzustellen. Könnt ihr es erraten?

Und welche Tiere glaubt ihr gehören in das Gehege hinter dem Haus? Es sind Ziegen! Sie können in dieser trockenen Gegend gut überleben. Habt ihr gewusst, dass eine Ziege viel weniger Trinkwasser braucht als zum Beispiel eine Kuh? Zudem sind Ziegen sehr genügsam und finden an einem Dornengestrüpp sogar noch etwas zu knabbern. Aber am liebsten hat sie die Früchte von einem besonderen Baum. Es ist der Umbú-Baum und die Früchte schmecken ähnlich wie Pflaumen. Der Baum braucht wenig Wasser, weil seine Wurzeln Wasser lange speichern können.

## **Viel Wissen**

Das Wissen um Tierhaltung und Gemüseanbau in Trockengebieten wird inzwischen in der Schule an die Kinder weitergegeben. Es ist toll, wenn viele Leute erkennen, dass der Sertão – dieses Dürregebiet – ein lebenswerter Ort ist! Die Bewohner des Sertão lernen im Einklang mit der Trockenheit zu leben und müssen deshalb nicht in weit entfernte Städte auswandern. Erwachsene erhalten Hilfestellung für ein Umdenken:

- Schafe und Ziegen statt Kühe, die viel mehr Wasser brauchen
- Nahrungsmittel die in einer Trockenregion angebaut werden können wie z.B. Hirse und Maniok
- Auffangen und erhalten von wertvollem Regenwasser in gut gebauten Zisternen

Mit diesen und ähnlichen Themen beschäftigt sich IRPAA, ein Projektpartner der Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar.

Wie wir bereits gehört haben, werden IRPAA und verschiedene Schulen im Nordosten Brasiliens unter anderem durch die Sternsingeraktion 2008 unterstützt.

